Bericht

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Archiv für Tierheilkunde SAT : die Fachzeitschrift für Tierärztinnen und Tierärzte = Archives Suisses de Médecine Vétérinaire ASMV : la revue professionnelle des vétérinaires**

Band (Jahr): **107 (1965)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Summary

An account is given of enzyme examinations on horses suffering from paralytic myoglobinaemia. An enzyme pattern consisting of SAP, SGOT, SGPT, SCPK, SLDH, SMDH, SSDH, SGLDH, SALD and SAM is described. Paralytic myoglobinaemia is suitable as a model for such examinations because of the intense hyperenzymia which occurs in this disease. The differential diagnostic importance of the various enzymes and the enzyme pattern are discussed. For routine purposes the determination of the activity of SGOT, SSDH, SCPK, SALD and SAP should suffice.

Literatur

[1] Böhringer C. F. & Söhne GmbH, Mannheim: Arbeitsvorschriften für «Biochemica Test Combinationen» 1963/64. Neuauflage 1965. – [2] Cornelius C.E., Burnham L.G., Hill H.E.: J.A.V.M.A. *142*, 639 (1963). – [3] Freedland R.A., Hjerpe C.A., Cornelius C.E.: Res. vet. Sci. *6*, 18 (1965). – [4] Gerber H.: Schweiz. Arch. f. Tierheilk. *106*, 85 (1964). – [5] Gerber H.: Zbl. Vet. Med. A *11*, 135 (1964). – [6] Gerber H.: Schweiz. Arch. f. Tierheilk. *106*, 354 (1964). – [7] Gerber H.: Schweiz. Arch. f. Tierheilk. *106*, 410 (1964). – [8] Gerber H.: Schweiz. Arch. f. Tierheilk. *106*, 478 (1964). – [9] Gerber H.: Schweiz. Arch. f. Tierheilk. *107*, im Druck (1965). – [10] Gerber H.: Hämatologische und Klinisch-chemische Untersuchungsmethoden beim Pferd. I. Teil: Methodik. In Vorbereitung. – [11] Gerber H.: II. Teil: Allgemeine Klinische Chemie. In Vorbereitung. – [12] Gerber H.: III. Teil: Spezielle Klinische Chemie. In Vorbereitung (1965). – [13] Gürtler H.: Zbl. Vet. Med. *7*, 160 (1960). – [14] Sindelárová K., Neuman V.: Vet. Cas. *10*, 289, zit. nach 17 (1961). – [15] Slezingr L., Továrek J.: Vet. Cas. *8*, 583, zit. nach 17 (1959). – [16] Sova Z., Jícha J.: Zbl. Vet. Med. A. *10*, 295 (1963). – [17] Sova Z., Jícha J.: Zbl. Vet. Med. A. *10*, 305 (1963). – [18] Sova Z., Jícha J.: Zbl. Vet. Med. *A 10*, 314 (1963). – [19] Sova Z., Jícha J.: BMTW *76*, 385 (1963). – [20] Schweizerhall, Chem. Fabrik, Schweizerhalle: Arbeitsvorschriften für Tests Schweizerhall. – [21] Würzner P.: Tierärztl. Umschau *19*, 511 (1964).

Herrn Oberst J. Löhrer, Kuranstalt der EMPFA, und Herrn Dr. A. v. Grünigen, die uns Kreuzschlagfälle vermittelt haben, möchten wir auch an dieser Stelle herzlich danken.

BERICHT

Bericht über den III. Internationalen Kongreß der WVPA, (World Veterinary Poultry Association) Paris, 6. bis 8. September 1965

Die Tagung wurde vom Präsidenten der WVPA, Herrn Prof. Brion, eröffnet, der das Präsidium der eigentlichen Tagung Herrn Prof. Charton, Direktor der Ecole Nationale Vétérinaire d'Alfort, übertrug. Anwesend waren etwa 200 Teilnehmer aus 23 Ländern.

Folgende 4 Hauptthemen wurden behandelt:

1. Die durch Geflügelkrankheiten verursachten Verluste. Beitrag der Tierärzte, um diese zu vermindern.

Das Hauptreferat wurde von Dr. Meurier, Direktor der Station Avicole expérimentale de Ploufragan, Saint-Brieue, vorgetragen. Dem Hauptvortrag folgten 10

weitere kurze Beiträge, die von Vertretern aus 10 verschiedenen Ländern gehalten wurden.

Die drei Krankheiten, die in allen Ländern mit intensiver Geflügelzucht die größte wirtschaftliche Bedeutung erlangen, sind die Respirationskrankheiten, die Kokzidiosen und der Komplex der übertragbaren Tumoren. Dann folgen: Verwurmung, Enzephalitiden und Untugenden (Anmerkung des Verfassers: nach unseren Erfahrungen trifft dies auch für die Schweiz zu). In den USA verursachen die Geflügelkrankheiten einen Schaden, der mit 375 Millionen $ jährlich beziffert wird. Verschiedene Schätzungen veranschlagen diese Verluste auf 10 bis 15% der Gestehungskosten. Wenn auch die Genetik und die Fütterungstechnik zu Spitzenresultaten verhelfen, so sind diese nur bei einem vortrefflichen Gesundheitszustand der Herden zu erzielen. Dank der Veterinärmedizin konnten Krankheiten, die noch vor kurzem die Rolle eines limitierenden Faktors in der Geflügelzucht spielten, gemeistert werden (z.B. Pocken, Pest, Cholera, Pullorose, Parasiten). Die Geflügelzucht erwartet noch viel von der Veterinärmedizin, und es wurde bedauert, daß der Ausbildung in Geflügelpathologie oft noch zu wenig Beachtung geschenkt wird.

2. Nervenkrankheiten des Geflügels.

Guillon (Frankreich): das histologische Bild der Nervensystemveränderungen beim Geflügel. Ansteckende Gehirnrückenmarksentzündung, Marek und Enzephalomalazie zusammen, stellen 9% der Junggeflügelerkrankungen in der Laborpraxis dar. Die histologische Untersuchung bringt eine wertvolle Hilfe zur Diagnose dieser Krankheiten. Die Bedeutung neurotoxischer Faktoren und Immunreaktionen nach Verabfolgung neurotroper Vakzinen wurde hervorgehoben.

3. Die übertragbaren Tumoren der Vögel (z.B. Marek-Leukose).

Das Hauptreferat hielt Dr. Biggs. Ihm folgten 5 Kurzreferate.

Biggs (Großbritannien): obwohl noch wenig praxisreife Ergebnisse zur Bekämpfung dieser Krankheiten zur Verfügung stehen, hat die Grundlagenforschung auf diesem Gebiet große Fortschritte gemacht. (Ausarbeitung von immunobiologischen Testen.)

Fritsche und Monreal (Deutschland): Übertragen des Virus der Osteopetrose auf den Hühnerembryo. Die geschlüpften Küken zeigen schon mitunter nach 16 Tagen Knochenveränderungen. Erkrankte Tiere wiesen eine persistierende Virämie auf.

Kottaridis, Chomiak und Luginbuhl (USA) stellten mit dem Stoffwechselinhibitionstest Leukose-Antikörper im Eidotter fest. Mit dieser Methode ist es möglich. eine Herde zu testen ohne Blutentnahmen machen zu müssen.

Churchill (Großbritannien): Ergebnisse über Kreuzungsimmunität verschiedener Viren des Leukosekomplexes.

4. Infektiöse Bronchitis (IB).

Es wurden 8 Referate von Vertretern aus Frankreich, England, Westdeutschland und Australien gehalten.

McMartin (Großbritannien): unter gewissen Bedingungen setzt das IB-Virus die Empfindlichkeit des Geflügels gegen Mykoplasmen und Kolibakterien herauf, dagegen hemmt es die Vermehrung des NCD-Virus in den oberen Luftwegen.

Wright und Box (Großbritannien): IB, Legeleistung und Fruchtbarkeit. Die Atmungskrankheiten, besonders die IB, sind zu 60% an den ungenügenden Leistungen beteiligt.

Garside (Großbritannien): histologische Diagnose der IB und ihre Differentialdiagnose im Hinblick auf andere Erkrankungen der oberen Luftwege.

Wörnle (BRD): Epizootologie der IB. Ubiquitäre Verseuchung in Europa der

Althennenbestände. Mehrere Monate nach einer Infektion konnten noch Virusausscheider nachgewiesen werden. Für die Prophylaxe von großer Bedeutung.

Fontaine (Frankreich): Prophylaxe der IB. Hebt die Schwierigkeit der Festlegung einer Standardmethode, um die Wirkung der IB-Vakzinen zu prüfen, hervor. Inaktivierte Impfstoffe werden neue Wege für die Prophylaxe eröffnen.

Cumming (Australien) sowie Gilchrist, Sinkovic und Ketterer (Australien): IB in Australien. Eigentümliche Eigenschaften eines IB-Stammes, der die Nieren angreift. Große Verluste durch Nephritis. Die Herabsetzung des Eiweißgehaltes im Futter sowie die Verabreichung von Kaliumchlorid konnten die Verluste eindämmen.

Box (Großbritannien): Faktoren, die den IB-Verlauf beeinflussen. Berücksichtigt wurden: Alter der Tiere bei der Infektion, Haltungsbedingungen, Sekundärinfektionen, Anwendung von Vakzinen.

Die Teilnehmer erhielten den Kongreßband von 169 Seiten mit dem ungekürzten Originaltext aller Referate.

Am 9. September trafen sich um die 100 Spezialisten zu einem Symposium über Virologie der infektiösen Bronchitis in Alfort, E.N.V. Den andern Kongressisten wurde Gelegenheit geboten, die Station Avicole des «Centre National de Recherches Zootechniques» in Jouy-en Josas sowie die Ecole Nationale Supérieure Agronomique de Grignon zu besichtigen.

C. Riggenbach, Lausanne
W.I. Janiak, Basel

REFERATE

Erfahrungen bei Salmonelleninfektionen der Haustiere. Von W. Grausgruber, Wien. tierärztl. Mschr. *52*, 6, 628 (1965).

Salmonelleninfektionen bei Haustieren sind in Österreich seltener als in verschiedenen andern Ländern. Die Anzahl der Salmonellenbefunde in den veterinärmedizinischenUntersuchungsanstalten ist bisher nicht gestiegen. 1963 sind in der Bundesanstalt für Tierseuchenbekämpfung Mödling von den Geflügeleinsendungen bloß 16,2% als positiv erkannt worden, wobei es sich hauptsächlich um S. gallinarum-pullorum handelte.

Bei der Untersuchung von andern Tierkörpern und Organen erwiesen sich lediglich 2 Kälber und 7 Schweine als mit S. typhi murium behaftet.

Die bakteriologische Fleischschau fiel nur in 0,48% der Proben bejahend aus.

Von der Untersuchungsanstalt in Graz lauten die Zahlen: Eingesandt 3015 Tierkörper und Organe sowie 1157 Rinder- und 140 Schweinekotproben, gefunden: S. Typhi murium und S. Enteritidis bei je 1 Kalb, S. cholera suis bei 1 Schwein. Von 2401 Hühnern erwiesen sich 10% als pullorumangesteckt.

Noch niedrigere Zahlen meldete die Bundesanstalt für vet.-med. Untersuchungen in Innsbruck. Bei 319 bakteriolog. Fleischproben und der Untersuchung von total 442 Tierkörpern und Organen konnten in keinem Fall Salmonellen festgestellt werden. In 48 Kot- und 91 Harnproben von Rindern sowie 95 Kotproben von Hühnern waren Salmonellen ebenfalls nicht nachweisbar. Beim Geflügel lautete von 525 Hühnern die Diagnose in 47 Fällen auf S. gallinarum-pullorum und bei 1 Taube auf S. typhi murium.